

Mitten  
unter uns

# Gemeindebrief

Dezember 2016

Evangelische  
Kirchengemeinde  
Ehningen

Träume vom Frieden	S.2	Ökum. Hospizdienst	S.12	Pop-Oratorium Luther	S.27
»Seehaus« sucht ...	S.4	Brot für die Welt	S.13	Kinder/Jugend	S.16/28/34
vom Bezirksforum	S.6	das gab's bei uns	S.14-22	Gemeindewochenende	S.31
Trauerbegleitung	S.10	»Café International«	S.23	wir sind eingeladen	ab S.30



ADVENT  
warten  
und hoffen

Wir leben in Frieden - Gott sei Dank! Seit bald siebzig Jahren leben wir in Frieden. Die Älteren unter uns kennen die Schrecken des Krieges, der Bombennächte, der Sirenen noch aus eigenem Erleben; die Bilder der Verstümmelten, der brennenden Häuser, der Flucht sind bei ihnen als dunkle Schatten immer präsent. Dankbar sind wir für so viele Jahre ohne Krieg.

Doch während wir in Frieden leben, ist in anderen Teilen unserer Welt kein Friede. Kriege toben in Syrien, in Pakistan, Irak, Südsudan, Afghanistan, Jemen und verursachen unsagbares Leid, besonders unter denen, die ihn nie gewollt haben und ihm schutzlos ausgeliefert sind - Frauen und Kinder. Und auch da, wo die Waffen schweigen, ist Friede noch lange nicht in Sicht.

Vor einigen Jahren erschien ein Buch mit dem Titel „Ich träume vom Frieden. Bilder vom Krieg, von Kindern aus dem ehemaligen Jugoslawien.“ Dieses UNICEF-Buch hat mich sehr angerührt mit seinen Albtraum- und Sehnsuchtsbildern traumatisierter und verletzter Kinder - beschädigt an ihren kleinen Körpern und an ihren Seelen. Einer, Alexander, bei der Explosion eines Molotow-Cocktails schwer verbrannt, flüstert, von Schmerzen geschwächt: „Wenn ich meine Augen schliesse, träume ich vom Frieden“.

Da ist es, das Thema »Sehnsucht nach Frieden« - das Thema unendlich vieler Kinder, denen die Zukunft gestohlen wurde, das Thema so vieler Erwachsener, denen die Bilder fehlen, um ihren Kindern und Enkeln den Frieden auszumalen.

»Friede« ist nicht nur in unserer Welt ein Sehnsuchts- und Schlüsselwort; »Friede« ist auch ein biblischer Zentralbegriff:

- ❖ „Friede auf Erden“ verheißt der Engel den Hirten auf Bethlehems Feldern in der Weihnachtsnacht;
- ❖ »Friede« ist Inhalt des Grußes „Friede sei mit dir!“ wie des Abschieds- und Segenswunsches „Gehe hin in Frieden!“
- ❖ Von Gott wird gesagt, dass er ein „Gott des Friedens“ sei (1.Kor 14,33), der den „Frieden wie einen Strom ausbreiten“ (Jes 66,12) und durch den der Messias „unsere Füße auf den Weg des Friedens (Lk 1,79) lenken wird“.

**Wie aber ist der biblische Begriff »Friede« inhaltlich gefüllt?**

Das alttestamentlich-hebräische Wort ist »shalom«: „Schalom sei mit dir!“; „Gehe hin in Schalom!“.

»Schalom« ist in seinem Bedeutungsspektrum viel weiter gefasst als unser Wort »Friede«. Seine Grundbedeutung ist: ganz / vollständig / wohlbehalten / gesund / heil.

Wo also von »Schalom« die Rede ist, ist das alles mitgemeint: Ganzheit, Harmonie, Wohlergehen und Glück, vor Gefahren geschützt sein, umfriedet sein - und: im Bund mit Gott leben. Schalom war und ist immer wieder gefährdet, gefährdet durch Menschen, durch ihren Neid, durch Hass, durch Ausbeutung anderer oder der guten Schöpfung, durch den alten und ewigen Wunsch nach Gottgleichheit.

Als der Friede in Israels Geschichte endgültig dahin ist, verdichtet sich der Schalom-Gedanke zu utopischen Bildern einer ganz neuen universalen Qualität: Schwerter sollen zu Pflügen und Spieße zu Rebmessern umgegossen werden (Jes 2,4; Mi 4,3), Wolf und Lamm friedlich nebeneinander weiden, d. h. auch die Kreatur ist in diesen zukünftigen Frieden einbezogen

(Jes 11,6 ff.). Die Botschaft des Evangeliums löst die messianischen Schalom-Verheißungen ein und stellt sie unter das Leitmotiv „Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“ (Lk 2,14).

**In der Weihnachtsgeschichte des Lukas kreuzen sich zwei grundverschiedene Verständnisse von Frieden:** Auf der einen Seite steht der »Friede« des Kaisers Augustus: Befehle, Soldaten, Steuern, Listen, Obdachlose sind die Attribute, mit denen dieser »Friede« beschrieben wird. Diese »Pax Romana« lebt von Gewalt (vor allem gegen Schwache), übt Herrschaft rücksichtslos aus. Sie raubt Hoffnung, bringt Elend und Tränen.

In diese zerrissene Welt tritt Gottes Friede, tritt die »Pax Christi« ein: Statt des Palastes ein Stall, statt des Kaisers ein Kind, statt Macht Ohnmacht, statt der Würdenträger des Reiches die Hirten, statt des Machtzentrums Rom die abgelegene Provinz Judäa, Die Welt wird auf den Kopf gestellt und alle Maßstäbe werden verändert: „Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen erfüllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen“ (Lk 1,52 f.).

Dieser neue, andere Friede richtet die auf, die unter der »Pax Romana« alter und neuer Ausprägung leiden: die Hirten (und die, die auch heute ohne Ansehen und Namen sind), die Lahmen (und die bei uns durch Angst und Verlust Gelähmten), die Blinden (und die von allerlei Illusionen Geblendeten).

**Der Friede, der von Gott kommt, hat Wagnis- und**

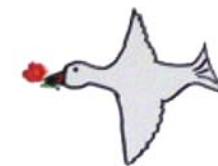
**Verheißungscharakter:** Die kriegsmüde Welt kann neu werden und die sehnsuchtsvollen Träume von Kriegskindern beflügeln.

**Roberto, 10 Jahre, aus Pula träumt:**

„Wenn ich Präsident wäre, wären die Panzer Spielhäuser für Kinder. Bonbonschachteln würden vom Himmel fallen. Die Granaten würden Luftballons verschießen. Aus den Gewehren würden Blumen wachsen. Alle Kinder der Welt würden in Frieden schlafen, ungestört von Alarmsirenen und Schießereien. Die Flüchtlinge würden in ihre Dörfer zurückkehren. Und wir würden einen neuen Anfang machen.“

Mit diesen friedvollen Gedanken grüße ich Sie alle, auch im Namen meiner Frau, herzlich von Haus zu Haus und wünsche Ihnen eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit und ein gesegnetes Neues Jahr.

Ihr Pfarrer Robert Ziegler



Buch: Ich träume vom Frieden - Bilder vom Krieg, von Kindern aus dem ehemaligen Jugoslawien. UNICEF Hg. 1984

## „Ist das hier der Platz, an dem wir endlich bleiben dürfen?“

### Gastfamilien für minderjährige Flüchtlinge gesucht:

Das Seehaus in Leonberg hat seit Jahren Erfahrung in der Begleitung von jugendlichen Straftätern. Wegen dieser Expertise mit jungen Leuten in Ausnahmesituationen wurden sie angefragt, sich auch bei der Betreuung von minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingen einzubringen. Dringend gesucht werden jetzt Gastfamilien, die bereit sind, diesen in besonderer Weise schutzbedürftigen Minderjährigen Schutz und Heimat zu bieten und sie auf dem Weg in ihr neues Leben zu begleiten.

Zwölf Jungen zwischen 13 und 17 Jahren sitzen uns in einem karg möblierten Raum gegenüber. Sie kommen aus Syrien, dem Irak und Afghanistan, ... Eines verbindet sie: sie sind erst vor wenigen Tagen als minderjährige, unbegleitete Flüchtlinge hier bei uns gestrandet. Die meisten sind verunsichert, verschüchtert und vor allem unglaublich müde. Ihre Blicke sprechen Bände. Eine Übersetzerin ermöglicht die Kommunikation. Die Frage eines 15-jährigen geht uns zu Herzen. „Ist das hier der Platz, an dem wir endlich bleiben dürfen?“. In dieser Frage liegen all die Erfahrungen und der Schmerz der letzten Wochen und Monate – Gewalt, Krieg und Unterdrückung in ihren Heimatländern, Verlust der Familie, Flucht, Missbrauch, Korruption, Unsicherheit und die Erfahrung, unterwegs nirgends gewollt zu sein.

Wie kam es überhaupt dazu, dass wir uns in diesem Bereich engagieren? Seit Jahren hat das Seehaus in Leonberg Erfahrung in der Begleitung von jugendlichen Straftätern. Auf Grund dieser Expertise mit jungen Menschen

in Ausnahmesituationen trat im Herbst 2015 das Jugendamt an uns heran. Sie baten um Unterstützung bei der Gewinnung von Gastfamilien. In dieser Zeit kamen über 6000 minderjährige, unbegleitete Flüchtlinge nach Baden-Württemberg.

Die ersten Wochen wussten wir nicht, wo uns der Kopf steht. Wir sind so dankbar für die Familien, die sich gemeinsam mit uns auf dieses „Abenteuer“ eingelassen haben.

Von März an sind die Zahlen der neuankommenden jungen Flüchtlinge gesunken, seit Juni ist wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Nach wie vor suchen wir dringend nach neuen Gastfamilien.

Die Aufnahme eines Jugendlichen, der uns hier „vor die Füße gespült“ wird, ist ein großer Schritt. Uns ist es wichtig, die gesamte Familie in diesem Prozess zu begleiten. Immer wieder gibt es Bedenken, die wir sehr ernst nehmen. Auf der anderen Seite wissen wir, dass sich diese oft auflösen, wenn sich die Familie und der Jugendliche kennen lernen und „der Flüchtling“ Namen und Gesicht hat.

Da die Jugendlichen teilweise schon in einer Einrichtung untergebracht sind, ist eine gründliche Anbahnung möglich. Der Jugendliche kann einen Besuch in der Familie machen und dann können sich beide Seiten entscheiden, ob sie sich ein weiteres Miteinander vorstellen können.

Für viele Jugendliche ist der Umzug in eine Familie wie ein Lottogewinn. Sie kommen aus Kulturen, in denen die Familie eine große Rolle spielt.

Nach erfolgter Vermittlung begleiten wir die Familien, helfen bei bürokratischen und praktischen Fragestellungen, bieten Gesprächsangebote und Weiterbildungen für die Gasteltern an, verbringen aber auch Zeit mit dem Jugendlichen, um an seiner Entwicklung teilzuhaben. Sowohl die Gastfamilien wie auch die Jungs sind für uns ein von Gott anvertrauter Schatz, mit dem wir sorgsam umgehen möchten.

Es ist eine Freude zu sehen, wie sich „unsere Jungs“ in den Familien entwickeln. Sie lernen oft erstaunlich schnell die deutsche Sprache und bewegen sich innerhalb kürzester Zeit sehr sicher in ihrem Umfeld. Für einen Jugendlichen in diesem Alter, der häufig einiges an „Ballast“ mitbringt und gleichzeitig seine eigene „kulturelle Identität“ in Deutschland neu definieren muss, ist das eine erhebliche „Integrationsleistung“.

Der Beitrag der Gasteltern zu einer erfolgreichen Integration, ist unbezahlbar. Sie investie-

ren unglaublich viel in die Jugendlichen - Zeit, Geduld, Kreativität und Liebe.

Wir wollen aber auch die Schwierigkeiten nicht verschweigen. Natürlich kann es Rivalitäten zwischen den Kindern und dem neuen Familienmitglied geben. Auch kulturelle und religiöse Unterschiede bieten immer wieder Zündstoff. Dazu kommt die Pubertät, die in allen Kulturen ihr übriges dazu beiträgt, dass es Herausforderungen und Belastungsproben gibt.

Trotz allem überwiegen die positiven Erfahrungen! Wir sind auf einem guten Weg, wenn die vierjährige Tochter einer Familie mit strahlenden Augen erzählt, „Ich hab mir schon immer einen großen Bruder gewünscht!“ Dann nimmt sie den 15-jährigen Jamal aus Afghanistan an der Hand und zerrt ihn ins Wohnzimmer zum Lego spielen. Die Gastmutter lacht und sagt „Jamal ist der Mittelpunkt der Familie. Alle lieben Jamal!“.

Wenn Sie weitere Infos zur Aufnahme eines minderjährigen Flüchtlings möchten, können Sie sich an das Seehaus wenden. Birgit Wagner steht Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung. E-Mail: [bwagner@seehaus-ev.de](mailto:bwagner@seehaus-ev.de) oder Tel. 07152-33123-560

## 6 Kirchenbezirk Böblingen unter der Lupe

Visitation durch Prälat Dr. Christian Rose

Der kirchenleitende Besuch bei einer Kirchengemeinde, eines Kirchenbezirks kennzeichnet unsere württembergische Landeskirche von ihren Anfängen an. Die Visitation wird in der heutigen Kirchenordnung so beschrieben: „Die Visitation ist ein geordneter Besuchsdienst, der dazu helfen will, dass in den Gemeinden, Bezirken, Werken und Einrichtungen der Landeskirche das Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und in den Bekenntnissen der Reformation bezeugt ist, das Maß und die Richtschnur ihres Zeugnisses und ihres Dienstes ist. Mit der Visitation nehmen die Visitatoren Aufgaben der Leitung innerhalb der Kirche wahr.“ (§ 1 Visitationsordnung)

Die laufende Visitation des Kirchenbezirks Böblingen ist ein längerer Prozess, der am 23. September mit einem Bezirksforum unter dem Titel „Nahe am Menschen“ in der Murkenbach-Aula seinen Anfang nahm. Hier stellte sich der Kirchenbezirk im Rahmen eines Marktes vor, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens äußerten sich zum kirchlichen Wirken in ihren Bereichen.

### Schauen, was der Mensch braucht berichtet von Renate Lück

In der Aula am Murkenbach präsentierten sich auf Einladung von Dekan Dr. Bernd Liebendörfer und dem Vorsitzenden der Bezirkssynode, Arnd Rehn, alle Zweige des Kirchenbezirks:

Der Diakonieverband beispielhaft mit dem sozialpsychiatrischen Dienst und der Suchtberatung, das Sonntagsessen, der ökumenische Hospizdienst - seit zehn Jahren auch für Kinder und Jugendliche, das evangelische Jugendwerk, Schuldekanin Ursula Ripp-Hilt, das Haus der Familie Sindelfingen, die Erwachsenenbildung in Böblingen einschließlich der Partnerschaft mit Burkina Faso und dem Gast Hamidou Savadogo, die Kindergartenfachberaterin Christa Krämer, die Mitarbeitervertretung, die Bezirksfrauen, die Klinikseelsorge, der Diakonie-Laden in Böblingen und die Betriebsseelsorge in Sindelfingen.

Die Musik vertrat der Bezirksposaunenchor unter der Leitung von Tobias Schweiker. Der

Nachfolger von Matthias Hanke, Daniel Tepper, kam erst im Oktober.

„Nahe am Menschen“ wollen all die Haupt- und Ehrenamtlichen sein mit ihrem Tun. „Dahinter steht die Überzeugung, dass Christus uns täglich neu zu den Menschen schickt. Es geht um Verkündigung und Diakonie, um reden und tun. Beides gehört wesentlich zum Auftrag der Kirche - dass sie nach außen geht und schaut, was der Mensch braucht und sie ihm hilft“, betonte der Dekan.

Zur Außenwahrnehmung wurden Schulleiterin Irene Wilfinger aus Magstadt, IHK-Präsidiumsmitglied Carsten Claus von der Kreissparkasse und Dr. Jürgen Nüssle als Vertreter der Kreisärzteschaft befragt.

Die Rektorin wünschte sich guten Religionsunterricht mit moderner Pädagogik. „In der ersten Klasse sind 19 evangelisch getauft, aber 33 besuchen den Religionsunterricht. Das ist eine gute Chance, ihnen das Christ-



Prälat Dr. Christian Rose (mitte) im Gespräch mit Dekan Dr. Bernd Liebendörfer und Krankenhauspfarrerin Ursula Schmitz-Böhmg (Foto: Lück)

sein vorzuleben.“ Mit der muslimischen Religionslehrerin gab es zwei religiöse Feiern im Dialog - „Ganz toll! Was wir können, müsste auch die Gesellschaft können.“

Claus sprach der Kirche eine große Rolle zu, wichtiger aber sei die Arbeit als Basis fürs Einkommen und das gesellschaftliche Leben. Der Arzt erlebt bei Schwerkranken und Sterbenden, dass das Materielle nicht mehr so wichtig ist. Was die Krankenhauseelsorger da einbringen - Zeit für Gespräche - ist



Kirche und Gesellschaft, wie läuft das Zusammenspiel in unserem Kirchenbezirk? Moderatorin Ursula Wagner, Erwachsenenbildung Leonberg, befragt dazu in zwei Talkrunden: Linkes Bild: Rektorin Wilfinger aus

Zeit, die die Ärzte nicht haben.

Sindelfingens Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer bezeichnete die Martinskirche als kulturelles Herz der Stadt und erinnerte an den Kirchentag beim Stadtjubiläum. Die Kirche helfe bei vielen Umbrüchen, etwa bei der Integration von Flüchtlingen und beim Besuch einsamer alter Menschen.

Sozialdezernent Alfred Schmid verwies auf die gute Zusammenarbeit zwischen den Diensten der Diakonie mit dem Landratsamt. „Ich sehe die evangelische Kirche auch als Kaderschmiede des Engagements und als Gestalterin für eine gerechte Gesellschaft.“

Sorge um alte Menschen

Dass die Sorge um die alten Menschen wichtig ist, bestätigte Sozialwissenschaftler Daniel Hörsch in seiner Sozialraum-Studie. Der Landkreis Böblingen belegt bei Wirtschaft und Wohlstand bundesweit Plätze im ersten Drittel, aber die Gruppe der 40- bis 65-Jährigen und Ältere nähme auffallend zu, was die Zahl der Pflegebedürftigen verdoppelt habe. Die Zahl der Konfirmanden werde sich dagegen halbieren.

Fortsetzung nächste Seite unten



Magstadt, IHK-Präsidiumsmitglied Carsten Claus (KSK-BB), für die Kreisärzteschaft Dr. Nüssle, Herrenberg. Rechtes Bild: OB Dr. Vöhringer, OB Lütznauer, Sozialdezernent Schmid vom Landratsamt.



... gestaltete den musikalischen Rahmen, der Bezirksposaunenchor unter der Leitung von Tobias Schweiker



Diakonieladen

... unsere Arbeit im Kirchenbezirk einige der Info-Tische



Partnerschaft mit Burkina Faso

Betriebsseelsorge



Zeit zum Austausch an den Info-Tischen der zahlreichen Arbeitsbereiche im Kirchenbezirk

### Beim Kirchenbezirksforum Böblingen in der Murkenbach-Aula am 23. September 2016

#### Fortsetzung von Vorseite

Die Erwachsenenbildung habe es künftig weniger mit klassischer Seniorenarbeit zu tun als mit kosmopolitischen, mobilen Menschen, die sich nicht so leicht in Gemeindearbeit einbinden lassen. Im kirchlich geprägten Distrikt Süd wie auch in Böblingen und im Norden leben flexible, weltoffene Menschen, die trotzdem das Bedürfnis an Verankerung und Zugehörigkeit haben. Die Sindelfinger Bevölkerung sei eher traditionell.

Unproblematisch fand der Sozialwissenschaftler die Zunahme an Ausländern: „711 Migranten im Quartal sollte zu verkraften sein. Wir sind auf Zuwanderung angewiesen.“

Nicht überraschend: „Das Rückgrat der evangelischen Kirche ist weiblich.“

(dieser Artikel von Renate Lück erschien auch in der Sindelfinger Zeitung)



Angebote für Erwachsene



Krankenhausseelsorge

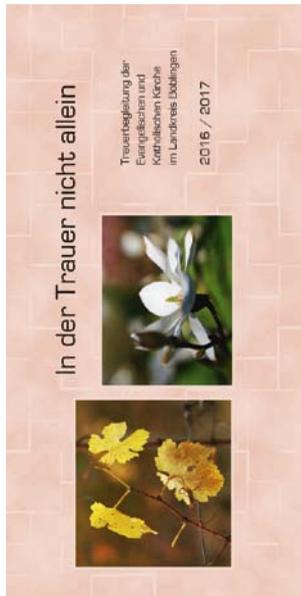
Fotos: Kirste



... im Diakonieverband

# In der Trauer nicht allein

Trauerbegleitung der Evangelischen und Katholischen Kirche im Landkreis Böblingen



*Wenn etwas uns fortgenommen wird,  
womit wir tief und wunderbar zusammenhängen,  
so ist viel von uns selber mit fortgenommen.*

*Gott aber will, dass wir uns wiederfinden,  
reicher um alles Verlorene und vermehrt um  
jenen unendlichen Schmerz.*

Rainer Maria Rilke

Der Bogen, den Rainer Maria Rilke umschreibt, umreißt den Schmerz, aber auch die Veränderung durch den Tod eines geliebten Menschen: Unwiderruflich wird nichts wieder so sein, wie es war. Dabei hat Trauer verschiedene Gesichter. Aber wo und wann können wir über das sprechen, was uns so sehr bewegt? Wo finden wir Orte, Räume und vor allem Menschen?

Hier will die Broschüre ansetzen, denn in den Angeboten soll auf unterschiedliche Weise Raum dafür sein, Trauer als Teil unseres Lebens zuzulassen: Über die Trauer zu sprechen, sie mit anderen

Menschen zu teilen, unsere Trauer, aber auch Ansätze von Hoffnung zusammen zu legen. Sei es im vertraulichen Gespräch, sei es in einer Trauergruppe zugleich Betroffener, sei es in Gedenkfeiern und Gottesdiensten, bei Exkursionen, sei es durch Impulse in Form von Film oder Vortrag:

Sie sind herzlich eingeladen, an Begegnungen, Gesprächskreisen, Treffen oder Veranstaltungen teilzunehmen, damit so vielleicht das Verlorene bewahrt, das Vermehrte aber entdeckt werden kann!

Vielleicht haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, die hier gezeigte Broschüre schon einmal irgendwo in die Hände bekommen, denn sie wird an vielen öffentlichen Stellen ausgelegt. Oben lesen Sie einführende Gedanken zu ihrem Inhalt, im Original unterzeichnet von Dekan Dr. Bernd Liebendörfer (evang. Kirchenbezirk Böblingen) und Dekan Anton Feil (kath. Dekanat Böblingen).

Der Gemeindebrief möchte hier auf diese Schrift aufmerksam machen. Sie wird von einer ökumenisch besetzten Redaktion zusammengestellt. Rechts sind daraus einige der Angebote in unserem näheren Umfeld aufgeführt. Details dazu finden Sie in der Broschüre bzw. unter [www.kirchebb.de/trauerbegleitung](http://www.kirchebb.de/trauerbegleitung). Dort wird die Broschüre auch als PDF-Dokument zum download angeboten.



Angebote zur Trauerbegleitung gibt es im Rahmen von Gedenkfeiern, Trauergruppen, Gottesdiensten, Trauer-Cafés, Veranstaltungen, Einzelbegleitungen und Krankenhaus-Seelsorge. Hier einige davon aus dem näheren Umfeld:

#### »Erleben verbindet«

Gruppe für trauernde Kinder und Jugendliche  
6 bis 18 Jahre  
Max-Eyth-Str. 23, 71088 Holzgerlingen  
☎ 07031 - 65 96 400  
kiho@hospizdienst-bb.de  
www.hospizdienst-bb.de

#### »Eltern im Schatten«

Trauernde nach dem Verlust eines Kindes  
Haus der Begegnung, Böblingen  
Berliner Str. 39  
Pastor Roland Jung, Elisabeth Maurer  
☎ 07031 - 60 25 13

#### »Gesprächskreis für Trauernde«

Ev. Kindergarten, Friedhofstraße 14  
Holzgerlingen  
Hanna Schmid ☎ 07031 - 60 35 84  
Ingrid Kaufmes ☎ 07031 - 60 35 58

#### »Gesprächsgruppe für Trauernde«

in Sindelfingen  
fortlaufende Gruppe, Einstieg jederzeit möglich,  
Brigitte Ditting ☎ 07031 - 80 29 07

#### »Einsam trauern ist nicht gut«

Gesprächskreis für junge Verwitwete mit Kindern  
Gemeindehaus St. Joseph  
Liebenzeller Str. 44, Sindelfingen  
christa-hohenberger@hinterbliebene-ev.de  
gerhard-seidler@hinterbliebene-ev.de

#### »Offene Trauergruppe für Angehörige nach einer Selbsttötung«

beim Arbeitskreis Leben, Sindelfingen  
Barara Gogoll ☎ 0174 - 95 89 057; Elke Rogge ☎ 0170 - 34 22 348

#### LEBENSKAFFEE für Trauernde

Jan. bis April und Sept. bis Nov.  
jeden 4. Sonntag im Monat  
jeweils von 15 - 17 Uhr  
Treff am See, Poststraße 38, Böblingen  
Info: ☎ 07031-41 95 19  
eho@hospizdienst-bb.de  
www.hospizdienst-bb.de

#### Gottesdienste für Trauernde

die von einem Menschen Abschied nehmen, der im abgelaufenen Monat verstorben ist.  
Kirche »Zur Hl. Dreifaltigkeit«  
Bleichmühlestr. 11, 71065 Sindelfingen  
Pfarrbüro Dreifaltigkeit, ☎ 07031 - 81 48 40

#### Einzelbegleitung für Trauernde:

Psychologische Beratungsstellen für Jugend-,  
Ehe- und Lebensfragen  
71032 Böblingen, Waldburgstr. 19  
☎ 07031 - 22 30 83  
71063 Sindelfingen, Corbeil-Essonnes-Platz 6  
☎ 07031 - 43 57 78 - 0

#### Sterbe- und Trauerbegleitung bei Menschen mit Behinderung

Claudia Bleif, Gemeindefereferent  
Nikolaus-Lenau-Platz 3, 71067 Sindelfingen  
☎ 0178 - 1354 007  
Seelsorge-mmb@kirchebb.de  
www.wir-sind-mittendrin.de

## ZEHN JAHRE



In diesem Jahr feiert unser Kinder- und Jugendhospizdienst sein 10-jähriges Bestehen. Im Jahr 2006 gab es nur wenige ambulante Kinder- und Jugendhospizdienste in Deutschland, die es sich zur Aufgabe machten, Familien mit lebensverkürzt erkrankten oder sterbenden Kindern zu begleiten. Es war Pionierarbeit, die mit unendlichem Engagement und Herzblut von einer zunächst kleinen Gruppe von Ehrenamtlichen unter damaliger Leitung und Koordination von Cornelia Gros geleistet wurde. Rasch wurde klar, dass es auch einen großen Bedarf an Begleitung von Kindern und Jugendlichen gibt, deren Eltern schwerstkrank oder sterbend sind oder die den Verlust einer nahestehenden Bezugsperson zu verkraften haben.

Heute ist der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst zuständig für den gesamten Landkreis Böblingen außer Leonberg. Er ist

Teil des Ökumenischen Hospizdienstes Böblingen, dessen Leitung und Koordination in Holzgerlingen ansässig ist. Die Arbeit wird getragen von 30 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen. Jedes Jahr werden rund 30 Familien begleitet.

Grundsätzlich geht es in unserer Arbeit um Da-Sein und Zeit haben. Die Ehrenamtlichen spielen mit den Kindern, machen kleine Unternehmungen und weichen schwierigen Fragen nicht aus. Zudem gibt es ein Aktivitätsangebot für trauernde Kinder. Unter dem Motto »Erleben Verbindet« können die Kinder ihren – zuweilen sehr belastenden – Alltag für ein paar Stunden hinter sich lassen.

### Weitere Informationen/Kontakt:

Ökumenischer Hospizdienst Böblingen  
Max-Eyth-Strasse 23, 71088 Holzgerlingen  
☎ 07031-41 95 19 [www.hospizdienst-bb.de](http://www.hospizdienst-bb.de)

Ein großes Team Ehrenamtlicher ist aktiv im Hospizdienst engagiert



# Brot für die Welt



Partnerschaft mit  
Burkina Faso

## Weihnachtsgabe Burkina Faso

Wer in seiner Heimat bleiben möchte, braucht dort eine Zukunft. Ausreichend Nahrung und Geld für das Nötigste. In einem Projekt des Office de Développement des Eglises Evangéliques (Entwicklungshilfebüro der evangelischen Kirchen in Burkina Faso) gelingt es, Zukunft zu stiften. In Ye bauen die Menschen Gemüse an. Damit es gelingt, werden sie vom ODE dabei unterstützt. Gleichzeitig gibt es begleitete Sparkreise, in denen die Frauen Geld ansparen können. Beides, säen und sparen sind auf Zukunft ausgerichtet. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie im beiliegenden Prospekt.

Seit ein paar Jahren unterstützen wir im Kirchenbezirk Böblingen mit unserer Weihnachtsgabe „Brot für die Welt“ dieses Projekt.

Auch in diesem Jahr bitten wir Sie um eine Spende für die Zukunft der Menschen in Burkina Faso.

*Petra Waschner*  
*Partnerschaft mit Burkina Faso*  
*Evangelischer Kirchenbezirk*  
*Haus der Begegnung*

Verwenden Sie bitte den beiliegenden Überweisungsträger oder überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der ev. Kirchengemeinde Ehningen:  
IBAN DE64 6006 9355 0000 5800 07  
Zweck: Brot für die Welt  
Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen zugeschickt. Dafür benötigt die Kirchenpflege Ihre volle Anschrift



## Gäste aus Reutlingen

vom Begegnungssonntag am 9. Oktober

mit ein paar begleitenden Gedanken

In ihrer Predigt zum Taufgottesdienst, den wir gemeinsam mit den Reutlinger Gästen erleben durften, verweist Pfarrerin Pilgrim-Volkmer auf Bibelworte vom »lebendigen Wasser«, das eine ganz besondere Art von Lebenskraft ermögliche und sagt dazu:

*„Dieses lebendige Wasser hat dort seine Quelle, wo Menschen auf das Wort Gottes hören und sich danach verhalten. Es fließt und strömt ununterbrochen und es löscht den Durst (auch unseren Durst!) nach Leben und Lebendigkeit. Wo wir dieses Wasser erhalten können? Ich denke und weiß aus Erfahrung: überall! Auch hier in der Gemeinde in Ehningen - gerade auch dann, wenn wir aus Reutlingen zu ihnen kommen können und einander begegnen.*

*Es fließt und strömt, wenn wir einander achtsam und wertschätzend begegnen.*

*Es fließt und strömt, wenn wir auf böse Worte verzichten und nach ermutigenden suchen. Überall dort, wo Menschen auf das Wort Gottes hören und sich danach verhalten, strömt und fließt lebendiges Wasser; und dieses Wasser erfrischt und kühlt nicht nur für kurze Zeit, sondern dauerhaft.“*

Ja, dieser Durst nach Leben und Lebendigkeit, nach Gemeinschaft ist es wohl, der unsere behinderten Gäste in jedem Jahr wieder nach Ehningen führt. Allerdings passt hier die Vorstellung von einer dauerhaften Erfrischung nicht so recht in das Bild: So wie körperlicher Durst nach Wasser, verlangt auch seelischer Durst immer wieder neu nach Gemeinschaft und Zuwendung, diese sollten beständig sein, um auch dauerhaft zu wirken.

Und diese Möglichkeit gab es auch wieder beim Gemeindegottesdienst am 9. Oktober, mit un-

seren ca. 50 Gästen (behinderte Menschen mit Betreuern) von der BruderhausDiakonie Reutlingen. Nach dem Gottesdienst, der Mittagspause in Familien und verschiedenen Kreisen traf man sich wieder zu Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus. Private Gastgeber und andere waren in schöner Zahl gekommen, um Gemeinschaft zu pflegen.

Den Gesichtern unserer Gäste auf dem Foto sieht man es nicht unbedingt an, ob der „Begegnungstag“ ihre inneren Erwartungen erfüllt. Vielleicht sind die Erwartungen, neben der Hoffnung auf gutes Essen und Abwechslung gar nicht besonders hoch? Wenn unter „Begegnung“ ein beglückendes gegenseitiges Wahrnehmen auf Augenhöhe gemeint ist, wie kann das erlebbar werden? Die Hoffnung liegt wohl auf jenen „guten Gesprächen“ zu denen gerne bei Begrüßungsworten ermuntert wird.

Gute Gespräche? wenn das so einfach wäre. Ich habe den Eindruck, es fällt den meisten Menschen schwer, überhaupt einen wärmenden Austausch in Gang zu bringen, wenn gemeinsame Lebenskreise fehlen, in denen sich die Beteiligten gleichermaßen auskennen. Wenn es warm und kuschelig werden soll, sitzt man gerne mit den „eigenen Leuten“ zusammen. Bei unseren behinderten Gästen aus Reutlingen kommt erschwerend hinzu, dass nicht wenige von ihnen in eigenen Universen leben, die mit der allgemeinen Erfahrungswelt nicht so recht kompatibel sind. Deshalb tun sich selbst willige und einfallreiche Gesprächspartner oft schwer, einen für beide Seiten befriedigenden Austausch - ein »gutes Gespräch« zu führen.

Schweigend beieinander zu sitzen ist nicht jedermanns Sache (wirkt auch nicht so besonders)



... nach Kaffee und Kuchen - was kommt jetzt?

Fotos: Kirste

und da ist es immer schön, zur Abwechslung auch mit gewohnten Mitmenschen plaudern zu können. Ehe man sich versieht kommt man in ausführlichere Gespräche mit nahen Bekannten. Den Gästen, um die es an diesem Tag geht, bleibt dann leicht nur das Zuhören übrig, wenn überhaupt!

Wie es so Betroffenen dann innerlich geht, ist schwer zu sagen. Ich selbst bin auch als passiver Zuhörer in der Regel froh, wenn es rundherum lebhaft zugeht, auch wenn mir mangels Sachkenntnis (oder wegen akustischer Probleme) eigene Mitteilungen zum jeweiligen Thema nicht möglich sind. Ich vermute und hoffe mal, dass es jene eher Schweigsamen unter unseren Gästen auch so empfinden ohne dabei das Gefühl der Zugehörigkeit zu verlieren.

Aktionen denen sich die Aufmerksamkeit gemeinsam zuwenden kann sind wichtig. Diesen Part meisterte bravourös der junge Zauberkünstler Stefan Siebert, der schon beim Mitarbeiterfest im Mai seinen Beitrag zugesagt hatte. Geschickt schien er hier und da sein Publikum in seine Tricks einzuweißen (aha so macht er das!) und doch lag man dann meilenweit daneben. Rätsel um Rätsel gesellten sich zu den ohnehin schon vorhandenen in unserer Welt.

Zweifellos bildete ein hoch schwebender Tisch, gelenkt am herabhängenden Tuch als „Zugabe“ den Höhepunkt des Rätselhaften. Wer die Ge-

schicklichkeit des Zauberers bewundern konnte, hatte großen Spaß. Wem die eigene Welt ohnehin rätselhaft ist, dem waren vielleicht ein paar zusätzliche Rätsel egal.

Einige der Gäste wären vielleicht gerne selbst auf der Bühne aktiv geworden, ähnlich wie im letzten Jahr? Sicher ein Gesichtspunkt für den nächsten Begegnungstag, der 2017 am Erntedanksonntag geplant ist.

**Hier aber ein herzliches Dankeschön an Stefan Siebert für seinen wunderbaren Auftritt.**

**Danke auch an alle anderen, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben: Gastgeber, Geld- und Kuchenspender, Konfirmanden, Helfer im Saal und in der Küche!**

Ulrich Kirste



## Ein Tag im Sägewerk Keck

im Rahmen des Sommerferienprogramms der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde, berichtet von Bernhard Rathke und Dominique Hotzy

Bilder: Burkhardt / Hotzy

Am Dienstag, 02.08.2016 war es endlich soweit. 41 neugierige Mädchen und Jungen fanden sich im Hof des Sägewerks Keck an der Aidlinger Straße ein.

Die evangelische und katholische Kirchengemeinde hatte in diesem Sommer einen Besuch im Sägewerk Keck organisiert, bewegte uns doch noch vom Vorjahr, als wir zusammen mit Förster Gerhard Malisi im Wald waren, die Frage, was passiert eigentlich mit dem Holz, das wir am Wegesrand gesehen haben?

Herr Malisi erklärte uns damals, dass das Holz verkauft wird. Entweder an Privatpersonen

oder aber an Gewerbetreibende wie die Firma Keck aus Ehningen.

Heute waren wir also in dem großen Sägewerk um die Reise der Baumstämme weiter zu verfolgen. Wir wurden von Herrn Rathke, einem der Geschäftsführer des Sägewerks, herzlich willkommen geheißen. Da wir eine große Gruppe waren, teilten wir uns auf. Eine Hälfte konnte mit Herrn Rathke hinter die Kulissen sehen und die andere Gruppe ging mit dem Werk-Bastelteam in eine große Halle, die extra zu diesem Zwecke als Kreativhalle umgestaltet wurde.



Geschäftsführer Bernhard Rathke und Kirchengemeinderätin Asta Heine begrüßen 41 erwartungsvolle Mädchen und Jungen zur Werksbesichtigung

Die Werksbesichtigung begann mit einem Besuch des Rundholzplatzes. Dort werden die Stämme aus dem Wald mit Spezialfahrzeugen angeliefert. Jeder LKW hat einen eigenen Kranaufbau, sodass im Wald selbst aufgeladen und im Sägewerk selbst wieder abgeladen werden kann. Auf dem Rundholzplatz werden die Stämme nach Holzart, Qualität, Durchmesser und Länge sortiert. Sind genug Stämme eines Sortiments vorhanden geht's mit dem Portal Kran Richtung Sägehalle.

Im Sägewerk konnten wir zwei große Einschnittmaschinen sehen: Das »Gatter« und die »Blockbandsäge«.

An der Blockbandsäge werden die Stämme mit einem Scanner vermessen und dann computergesteuert eingeschnitten. Nach jedem Schnitt beurteilt der Maschinenführer die Qualität neu und sägt entsprechende Bretter und Bohlen ab. Wenn notwendig, werden die Bretter noch »besäumt« und dann zum Trocknen aufgestapelt.



HighTec im Herzen (oder besser Gehirn?) des Sägewerks. Hier werden Hölzer elektronisch vermessen, die Ausbeute optimiert und Maschinen gesteuert.



In diesem Ofen wird die zur Holz Trocknung benötigte Prozesswärme aus Holzabfällen gewonnen

Im Vermessungszentrum sahen wir, wie die getrockneten Bretter vermessen, sortiert und zu einem Versandpaket zusammengesetzt werden.

Sehr interessant war die neue Heizungsanlage. Hier werden Resthölzer und Rinde verbrannt und dadurch Energie für die Beheizung der Trocknungsanlagen gewonnen. Die Kesselanlage ist so mächtig, dass man mit ihr ein ganzes Neubaugebiet mit Wärme versorgen könnte. Die Abluft ist dennoch komplett gereinigt. Fasziniert konnten wir das Feuer durch die Sicherheitsglasscheibe beobachten.

Fortsetzung n. Seite

## Ein Ferientag im Sägwerk Keck

Fortsetzung

Am Ende der etwa einstündigen Betriebsführung ging es dann noch durch eine der großen Vorratslagerhallen wo viele verschiedene Hölzer laufend trocken zwischengelagert werden. Von hier können jederzeit die Kundenfahrzeuge beladen werden.

Schließlich führte Herr Rathke die Gruppe in die »Kreativhalle«. Dort erwartete die Kinder ein großer Werk Tisch. Auf Holzböcken hatte man Pressspanplatten gelegt, auf denen wir kreativ tätig werden konnten.

### In der »Kreativhalle«

Aus Holzklötzen, die hier im Betrieb eigentlich für die Palettenherstellung verwendet werden, konnten die Mädchen und Jungen schöne naturbelassene Teelichtständer anfertigen. Dazu mussten sie mit Schmirgelpapier die Unebenheiten wegarbeiten, so dass die Klötze eine glatte Oberfläche bekamen, ganz ohne Spreißeln. Wer Lust hatte, durfte seine Teelichtklötze auch noch farbig anmalen.



Teelichtalter glätten und bemalen



... jede Menge Holz, wohin das Auge blickt

Selbstverständlich durften zu diesem Werk auch die nützlichen Feuerstängel nicht fehlen. So erfuhren die Kinder, dass der Erfinder des Streichholzes am 24.05.1796 in Ehningen geboren wurde. Er gilt als Erfinder des Phosphoreibestreichholzes, dem Vorgänger unseres heute bekannten Streichholzes. Er zog später mit seinen Eltern nach Ludwigsburg. Wegen seines politischen Engagements musste er in



die Schweiz fliehen. Dort produzierte er seine Zündhölzer, die in ganz Europa verkauft wurden. 1847 kehrte der ins Schwabenland zurück und lebte bis zu seinem Tod in Ludwigsburg.

In Ehningen ist er der Namensgeber für unsere Schule und im Rathaus erinnert eine Dauerausstellung an den Erfinder.

Wer von den fleißigen Bastlerinnen und Bastlern wollte, konnte sich eine Streichholzschachtel selbst gestalten, denn das Licht eines Streichholzes erinnert nicht nur an seinen Erfindern, sondern auch an Jesus unseren Herrn:

*Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. - Johannes 8,12*

Es gab dann noch die Möglichkeit aus einem kleinen Holzwürfel ein Spiel zu machen. Auch hier war zuerst die Oberfläche zu glätten und anschließend (ganz wichtig) mussten die Kanten und Ecken abgerundet werden, damit der Würfel auch richtig gut rollen kann. Nun erhielten die Flächen eine Beschriftung wie:

„Ich-Du-Wir“ oder  
„Mama-Papa-Ihr-Wir-Tom- Nina“



... anschließend gab es noch ein leckeres Vesper auf die Hand

Auf die Frage: „Wer räumt den Tisch ab?“ kann so ganz unkompliziert ein »Freiwilliger« oder eine »Freiwillige« erwürfelt werden. Ganz schnell wurde diese Idee aber abgewandelt. Seit diesem Nachmittag gibt es in einigen Familien für das Problem der Mamas „Was soll ich heute nur kochen?“ eine hilfreiche Lösung mit dem Essen-Würfel: Dafür wurden die Würfelflächen mit „Maultaschen - Pizza - Nudel mit Soße - Fischstäbchen - Pommes - Pfannkuchen“ beschrieben und Mutter muss sich jetzt nur noch einmal in der Woche diese schwere Frage stellen.

Tipp für lesende Mütter: Wenn man dann einfach am Sonntag den Papa kochen lässt, wäre dieses Problem ganz gelöst.

Nach der Betriebsführung und der Basteleinlage stellen wir uns zusammen im Kreis auf und sangen das Lied „Einfach spitze, dass wir da warn!“ als kleines Dankeschön an Herrn Rathke. Anschließend bekamen alle noch ein leckeres Vesper auf die Hand und Spezi oder Fanta für die durstigen Kehlen, denn Schaffen macht hungrig und Holzstaub eine trockene Kehle.

### Ein herzliches Dankeschön

Als evangelische und katholische Kirchengemeinde bedanken wir uns herzlich bei Frau und

Herrn Rathke für den tollen Nachmittag in der Säge. Schön, dass wir in diesem Jahr zum zweiten Mal im Sägwerk Keck sein konnten und sogar so lecker verabschiedet wurden. Vielen Dank auch an alle Eltern, die uns an diesem Nachmittag begleitet haben, ein wachsames Auge auf die Kinder hatten damit nichts passiert und so hier zu ihren Schutzengeln wurden. □

Die evangelische Kirche in Ehningen war am Sa. 22. Oktober nahezu bis auf den letzten Platz besetzt, als der Posaunenchor der Süddeutschen Gemeinschaft Ehningen das Konzert mit strahlenden Trompetenklängen des Stücks »Festive Trumpet Tune« eröffnete. Nachdem der derzeitige Chorleiter Siggie Beuttler die Zuhörer, und im Besonderen die Gründungsmitglieder des Posaunenchores, sowie die bisherigen Chorleiter Otto Diehl und Gerhard Wörn, begrüßen konnte, stand der Dank an Gott mit dem Choral „Nun danket alle Gott“ - gespielt in drei unterschiedlichen Bläsersätzen – an erster Stelle im Konzertprogramm.

In der Moderation gab es Einblicke in die Gründungsphase und die Entwicklung des Chores bis zum heutigen Tag. So war die bläserische Umsetzung des »Halleluja« aus dem Oratorium »Der Messias« von G.F. Händel bereits in den 80er Jahren für den Chor damals ein Höhepunkt, daher durfte dieses Stück im Jubiläumskonzert nicht fehlen. Mit großer Begeisterung und Präzision wurde das Stück vom Posaunenchor vorgetragen.

Dr. Ulrich Wemmer von der Süddt. Gemeinschaft sowie Pfr. Robert Ziegler von der evangelischen Kirchengemeinde würdigten die Arbeit des Posaunenchores in ihren Grußworten.

»Auf Seele, Gott zu loben« - das war an diesem Abend ein Überraschungstück für den früheren Chorleiter Gerhard Wörn, da es sein Lieblingsstück ist, das der Chor an vielen Proben als „noch etwas Schönes zum Schluss“ spielen sollte. Die eigentliche Überraschung war die von Siggie Beuttler extra zu diesem Anlass komponierte Choralbearbeitung im

Swing-Stil, die nahtlos im Anschluss an den »klassischen« Choral gespielt wurde.

Dass sich das bläserische Repertoire im Verlauf der Jahre erweitert hat, zeigte der Posaunenchor mit einigen Stücken aus dem Bereich Spiritual, Swing und Pop.

Einen besonderen Höhepunkt bildete die Kombination aus Bläserchor und Band bestehend aus Schlagzeug, E-Gitarre, E-Bass und E-Piano. In dieser Formation wurden einige, für Bläserchor gesetzte, moderne Anbetungslieder gespielt. Die Zuhörer hatten sichtlich gefallen daran (Zitat: „*Es hätten noch ruhig ein paar Stücke mehr mit Band gespielt werden können*“).

Mit dem ruhigen, getragenen Anbetungslied »Heilig ist das Lamm Gottes« ging der musikalische Teil des Abends zu Ende.

Im Anschluss waren alle Besucher herzlich eingeladen, bei einem Ständerling miteinander ins Gespräch zu kommen und so den Abend ausklingen zu lassen.

Siggie Beuttler



v.l. Chorleiter Siggie Beuttler,  
Alt-Chorleiter Gerhard Wörn und Otto Diehl



beim Jubiläumskonzert des Ehninger Posaunenchores in der evang. Kirche

## Gottesdienst zusammen mit Gehörlosen feiern

Es ist in unserer Kirchengemeinde seit vielen Jahren eine schöne Tradition, dass Gehörlose und Hörende zusammen Gottesdienst feiern. So fand am ersten Juliwochenende wieder der Württembergische Gehörlosentag statt. Er war wie immer gut besucht, musste aber zum ersten Mal seit er in Ehningen stattfindet, ganz in der Turn- und Festhalle organisiert werden, da der Schulhof durch den Neubau der Mensa nicht mehr zur Verfügung stand. Das war für unser Organisationsteam eine große Herausforderung, weil wir ja den gesamten Ablauf des Tages neu denken mussten.

Der Gottesdienst am Vormittag und die verabschiedende Andacht am Nachmittag waren zutiefst eindrucksvoll. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die von Pfarrerin Inga Keller und Pfarrer Roland Martin in Gebärdensprache dargestellte Song »Das Kartenspiel« von Bruce Low. Das war ein ganz besonderes Erlebnis.

Die Gottesdienstbesucher konnten am 25. September abermals einen Gottesdienst mit allen Sinnen erleben. Dieser Gottesdienst wurde wie-

der von Pfarrer Roland Martin und dem Stuttgarter Gebärdenschor mitgestaltet. Ungewöhnlich war es schon, zu Beginn des Gottesdienstes einen Luftballon in der Kirche aufzublasen. Doch das hatte einen besonderen Grund. Die Schwingungen, die durch das Orgelspiel und das Singen der Gemeinde entstehen, werden durch die Resonanz des Ballons auf der Ballonhülle fühlbar. Auf diese Weise konnten alle das Orgelspiel und die gesprochenen Worte am Luftballon erspüren. Ganz besonders eindrücklich war es auch, Gebete zu sprechen, und die Worte mit den Gebärden der Gebärdensprache zu unterstreichen. Viele Gesten, die wir im Alltag gebrauchen, sind für Hörende und Gehörlose gleich - die einladende Geste zu kommen oder die wegschiebende Hand für das Weggehen. Dieser Gottesdienst, dessen Ablauf wie an jedem Sonntag war, hat mich ganz besonders angesprochen

Ich hoffe, ich konnte mit meinen Schilderungen ein bisschen Interesse und Neugier an solchen Gottesdiensten wecken und eventuelle Berührungsängste abbauen.

Kerstin Rathke



# Gemeindeausflug

zum Campus Galli bei Meßkirch am 27.8.2016

Eine nette Gruppe Ehninger machte sich mitten in den Sommerferien auf ins frühe Mittelalter.

Bei Meßkirch, auf dem Campus Galli, entsteht nach mittelalterlichem Vorbild eine Klosteranlage. Gebaut und gelebt wird dort wie im neunten Jahrhundert. Ein reddegewandter Führer zeigte uns die Anlage mit viel Humor und Knowhow. Imker, Schmied, Drechsler, Töpfer, Korbflechterin, Bauern und natürlich Zimmerleuten konnten wir bei ihrer Arbeit über die Schulter blicken. Wir bekamen einen Einblick in das beschwerliche Leben damals.

Diese Baustelle ist nicht einfach nur ein belebtes Museum. Manch ein Arbeiter sieht den Bau dieser Klosteranlage als seine Lebensaufgabe. 40 Jahre wird es dauern bis zur Fertigstellung. Wer die Anlage immer wieder besucht, ist erstaunt über die baulichen Fortschritte. Besonders beeindruckend war es für uns zu sehen, dass sich Menschen tatsächlich darauf einlassen, ihre modernen Maschinen und Werkzeuge gegen mittelalterliche Handwerkskunst und Handarbeit einzutauschen.

Nach unserem spannenden Besuch im Mittelalter erfreuten wir uns allerdings umso mehr an den Köstlichkeiten der heutigen Zeit. So ließen wir den Tag bei Eis, Kuchen und Kaffee in Meßkirch genüsslich ausklingen.

Jetzt schon lade ich herzlich ein zum **nächsten Gemeindeausflug am 24. Juni 2017**. Unterwegs mit Eseln und Ziege erkunden wir die ursprüngliche Landschaft des Schwarzwalds. Heraus aus der Hektik des Alltags hinein in Ruhe und Langsamkeit.

Senta Hagmayer-Berner  
Fotos: Brigitte Gehrig



das Seil - ein bedeutendes Konstruktionselement  
Werkzeuge zur Holz- und Steinbearbeitung



WELCOME  
BEM-VINDO  
BIENVENUE  
WILLKOMMEN  
BIENVENIDA  
ようこそ  
добро пожаловать  
ترحيب  
أهلاً وسهلاً



Vielleicht haben Sie es ja schon gehört: Die katholische und die evangelische Kirchengemeinde hatten sich nach einer Infoveranstaltung der bürgerlichen Gemeinde Ehningen zum Thema Flüchtlingsarbeit im Frühjahr 2016 entschlossen, ein neues ökumenisches Projekt zu starten. »Willkommen im Gemeindehaus« hieß unser Kind. Wir wollten eine gemütliche Anlaufstelle im Gemeindehaus anbieten für alle, die neu in Ehningen sind, bzw. noch nicht richtig angekommen sind, Kontakt suchen, schon länger in Ehningen wohnen oder schon immer gewohnt haben und einfach Lust auf eine Tasse Kaffee und leckeren Kuchen haben.

Wir wollten einen Ort schaffen, an dem Integration beginnen und gelingen kann. Als Termin wurde zweiwöchentlich der Freitag gewählt, versetzt zum schon länger existierenden »Café der Kulturen« in den Gässlestuben, das unter der Regie der bürgerlichen Gemeinde lief.

Und viele kamen. Die Grünflächen rund um unser Gemeindehaus waren ideal für Federball, Fußball und andere Aktivitäten.

Rasch fand sich ein Stammteam, das Barbara Lindau und Dominique Hotzy bei den einzelnen Terminen verlässlich unterstützte.

## »Café International« in der Begegnungsstätte Bühlallee

Zur Ramadan-Zeit wurde es dann leerer im Gemeindehaus, aber auch im kleinen Kreis war es schön. War dadurch doch mehr Zeit für den Einzelnen.

Im Sommer wurde es deutlich, dass die Gässlestube für das dort beheimatete »Café der Kulturen« immer mehr an ihre Grenze kam und nach neuen Räumlichkeiten gesucht werden musste. Nichts lag da näher, als auf die Kirchengemeinden zuzukommen, um nach den Gemeindehäusern zu fragen.

Nach einigen Gesprächen fand man gemeinsam eine neue Lösung: Das »Café International« in der Begegnungsstätte. Sie vereint die Treff-Initiative der Kirchengemeinden mit der der bürgerlichen Gemeinde. Unter dem neuen Namen findet nun seit September alle zwei Wochen freitags in der Begegnungsstätte Bühl ein offener Treff statt. Regine Penitsch, die in unserer bürgerlichen Gemeinde für die Flüchtlingsarbeit zuständig ist, steht als Ansprechpartnerin dem Projekt vor (Arbeitskreis Café International).

Von 15 – 17 Uhr trifft man sich beim »Café International« auf eine Tasse Kaffee oder Tee. Leckere Kuchenspenden sorgen für das leibliche Wohl und Süßigkeiten- sowie Obstspenden von den Besuchern oder Unterstützern im Hintergrund, kommen bei den Kindern super an.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die uns immer wieder mit Kuchen, Fin-

gerfood, Obst und Süßigkeiten unterstützen.

In einem Gottesdienst haben wir Geld für Gesellschaftsspiele gesammelt und für das Café International neue Spiele gekauft. Viele Spiele sind bekannte Klassiker oder Spiele, die einfach ohne viele Worte zu spielen sind.

Spiele bieten eine tolle Möglichkeit ins Gespräch zu kommen und gerade Mitmenschen, die eine andere Sprachen sprechen haben so die Möglichkeit Deutsch im Alltag anzuwenden.

In den letzten Wochen hatten wir jedes Mal herrliches Herbstwetter, sodass der nahe Spielplatz von den Kindern ausgiebig genutzt werden konnte. Wir bieten aber auch ein kreatives Angebot an diesem Nachmittag an. So wurden Anfang Oktober gemeinsam leckere Herbstplätzchen gebacken, die selbstverständ-

lich zeitnah auch gemeinsam probiert wurden. Viele der Erwachsenen haben bestimmt an diesem Nachmittag zum ersten Mal Plätzchen gebacken. Zum Glück kommt bald die Adventszeit, die Aktion muss unbedingt wiederholt werden.

Am Freitag, 28.10. hatten wir uns überlegt, Kartoffeldruck anzubieten. Beim Herbstfest (30.09.16 – im Mitteilungsblatt wurde darüber berichtet) merkten wir, dass gerade die Jungs auch handwerklich gerne experimentieren. Unsere Aktion mit scharfen Küchenmessern den Kartoffeln an die Pelle zu gehen, kam gut an. Es lief zum Glück nur uns der Angstschweiß (wir hatten in unserem unbeschreiblichen Gottvertrauen Pflaster ganz vergessen) und kein Blut.

Die Kinder waren mit Eifer dabei und es

... man kennt sich immer besser - Austausch in bunter Runde



entstanden wunderschöne bunte Herbstbilder.

Bunt ging es auch einen Tisch weiter zu. Madeline, die zurzeit ihr Sozialpraktikum von der Schule im Bereich der Flüchtlingsarbeit in unserer Kirchengemeinde macht, hatte den Wunsch von einigen Mädels umgesetzt und an diesem Nachmittag ein Nagelstudio in der Begegnungsstätte eröffnet.

Hier wurde teilweise jeder Fingernagel mit einer anderen Farbe bedacht und mit Glitzerpuder nicht gespart.

Und in all dem Gewusel findet sich hier und dort eine ruhige Insel der Geselligkeit. Immer noch ein weiterer Stuhl wird an den Tisch gerückt. Gut versorgt mit einem Getränk und einer kleinen Stärkung. Die Verständigung wird immer besser und man merkt einfach, dass sich eine Vertrautheit eingestellt hat. Es wird gelacht, geredet und wir lehren uns gegenseitig neue Worte. Mein Respekt an die Flüchtlinge. Ich kann mir kein einziges arabisches Wort bis zum nächsten Mal merken. Wenn ich so an die ersten Treffen zurück denken, bei denen doch eine gewisse Unsicherheit mit im Raum war, haben wir uns alle gemeinsam weiterentwickelt und erste freundschaftliche Beziehungen sind geknüpft worden.

Es baut mich jedes Mal auf, wenn ich sehen und selber erfahren darf, wo und wie mein himmlischer Vater wirkt.

Wenn wir Sie neugierig gemacht haben, kommen Sie doch einfach freitags mal im Bühl vorbei. Die Termine stehen im Mitteilungsblatt der Gemeinde Ehningen oder auch auf unserer Internetseite.

Trinken Sie mit uns eine Tasse Kaffee, genießen Sie ein Stück Kuchen und lassen Sie sich auf das, was kommt, einfach ein. Sie werden überrascht sein, wie viele Gesichter unser Vater im Himmel hat.

*Dominique Hotzy*  
Fotos: Madeline Hotzy



viele bunte Herbstbilder mit Kartoffeldruck



das Nagelstudio kommt immer an

Wenn Sie mehr über das Projekt oder unsere Arbeit an, um und mit den Flüchtlingen wissen wollen, oder uns unterstützen wollen, egal ob mit einer Kuchenspende oder Ihrer Zeit, oder ? Kommen Sie einfach auf uns zu. Wir freuen uns auf Sie (und Dich)!

**Barbara Lindau**

☎ 7710 - ✉ barbara.lindau@kirchebb.de

**Dominique Hotzy**

☎ 647339 - whatsapp 0174-2478114 -

✉ dominique.hotzy@gmail.com )

# Pop-Oratorium Luther

Das Projekt der tausend Stimmen, 14 aus Ehningen

Eine der größten musikalischen Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum in Stuttgart, das »Pop-Oratorium Luther« wird in zwei Aufführungen am 21. und 22. Januar 2017 bis zu 2.500 Sänger versammeln, die gemeinsam mit einem Symphonieorchester, einer Rockband und Musicalstars das außergewöhnliche Werk aufführen.

Im Rahmen des Reformationsjubiläums veranstaltet die »Stiftung Creative Kirche« in Kooperation mit der Evangelischen Kirche in Deutschland und weiteren Partnern Chorprojekte für Sängerinnen und Sänger aus Kirchenchören, Pop- und Gospelchören, Schul- und Jugendchören sowie interessierten Sängerinnen und Sängern ohne Chorzugehörigkeit. Exklusiv für diesen Anlass wurde das Pop-Oratorium »Luther« von dem bereits durch das Pop-Oratorium »Die 10 Gebote« erprobten Erfolgsduo Michael Kunze und Dieter Falk geschrieben.



Produzenten Michael Kunze und Dieter Falk

Im Mittelpunkt der Handlung steht die historische Figur Martin Luther mit ihrer Forderung „Selber denken“ – ein Anstoß damals wie heute, in der Verantwortung vor Gott eigene Entscheidungen zu treffen. Die Idee des Projektes ist es, die Grundanliegen der Reformati-

on in einer zeitgemäßen, unterhaltsamen Form anhand der Person Martin Luthers für eine breite Öffentlichkeit zu erzählen. So entstand das »Pop-Oratorium Luther - Das Projekt der tausend Stimmen«.

## Die aktuellen Anmeldezahlen

Schon über 17.200 Sängerinnen und Sänger haben sich für die Tour 2017 des Pop-Oratorium Luther angemeldet bzw. einen Platz reserviert. Laut dem Anmeldestand vom 25.10.2016 singen in Stuttgart beim ersten Termin am 21. Januar 1234 und am 22. Januar 1195 Amateursänger mit. An beiden Tagen sind Ehninger im Chor vertreten.

## Stimmen aus Ehningen

Nach den Sommerferien startete hier in Ehningen mit Wolfi Roux ein neuer (noch namenloser) Chor, mit ehemaligen Konfi-Eltern, die Lust hatten zusammen mit unserem Jugendreferenten Wolfi weiter Musik zu machen - „Just for Fun“. Wolfi, der sich mit seinem Elternchor aus Grafenau (evangelische Kirchengemeinde Döffingen) bereits zu dem Projekt angemeldet hatte, fragte auch in unserem Chornach, ob wir Lust hätten, mal in der Porsche Arena zu singen.

Klar hatten wir Lust in der Porsche Arena zu singen! Aber bereits vor uns, hatte sich der Chor »Im Takt« der evangelischen Kirchengemeinde Hildrizhausen bei dem Projekt angemeldet. Auch hier gehören 5 Stimmen aus Ehningen dazu.



linkes Bild: unsere Chorgruppe um Wolfi; rechtes Bild: unsere EhningerInnen beim Chor Hildrizhausen (hier nicht mit auf dem Bild, aber mit ihrer Stimme im Januar vertreten: Martina Scheufele)



## Regionalprobe Böblingen

Am 09.10.2016 Oktober 2016 fand in der Kongresshalle Böblingen eine Regionalprobe für das Pop-Oratorium Luther in Stuttgart statt. Von 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr fanden sich fast 1000 Sängerinnen und Sänger ein.

In Fahrgemeinschaften ging von es von Ehningen nach Böblingen und bereits in den einzelnen Autos war die Stimmung lustig und gelöst. Wir waren gespannt was uns erwarten würde. Wir allen machen das erste Mal bei einem Projekt dieser Art mit.

Von der ersten Minute bis zum Schluss war die Stimmung im Saal wunderbar ansteckend und nach einem lockeren Einsingen wurden wir von Hans Martin Sauter, einer von drei Chordirigenten für die Aufführungen in Stuttgart, durch die erste Halbzeit gesungen. Mit viel Schwung, Witz und Erfahrung wurden wir gekonnt an die ersten Lieder geführt. Im zweiten Teil der Probe übernahm Landeskirchendirektor Matthias Hanke den Chor. So ein großer Chor kann nicht von einem Dirigenten allein

geleitet werden, daher wird Dieter Falk in Stuttgart von diesen beiden Dirigenten unterstützt.

Kaum zu glauben, aber so eine Chorprobe hat es ganz schön in sich. Wenn ich mir vorstelle, im Januar von mittags (Generalprobe) bis abends (Aufführung) stehend zu singen, schlottern mir jetzt schon die Knie. Hoffen wir auf Gottes Kraft und Segen, eine nicht enden wollenden Adrenalinproduktion und bequeme Schuhe.

*Dominique Hotzy*

fast 1000 Mitsingende bei der Regionalprobe in der Kongresshalle Böblingen



## „Auf der Spur von Bruder M.“

Ein Dorfspiel mit dem KinderFREitag und den PROFIS der Friedrich Kammerer Gemeinschaftsschule

24 Kinder begaben sich am 21. Oktober 2016 auf die Spur von Bruder M. Auf ihrem langen Weg kreuz und quer durch Ehningen begegneten sie so manch mittelalterlicher Gestalt. Abt Johann ließ die Kinder fleißig Mönchsköpfe rasieren oder geheime Botschaften weiterflüstern.

Dominikanermönch Tetzl versuchte auf dem Marktplatz seine Ablassbriefe unters Volk zu mischen und malte die schauerlichsten Bilder von Hölle und Verdammnis. Doch oh Wunder, einige Kinder hatten gar kein Interesse daran

in den Himmel zu kommen. Sie wollten lediglich zu Bruder M. Trotz allem warfen sie bereitwillig ihre Münzen in den Kasten.

Auch bei Philipp Melanchton, Katharina von Bora und einem Buchdruckergesellen machten die Kinder Halt.

Sogar Soldaten lauerten ihnen im Gebüsch auf.

Zu guter Letzt führte sie die Spur tatsächlich zu dem gesuchten M. Der erwartete sie schon mit seinen 95 Thesen vor der Kirche. Martin Luther hielt natürlich sogleich eine feurige

unten:

Dominikanermönch Tetzl verkauft Ablassbriefe und verheißt damit Rettung vor ewiger Höllepein

Bruder M. ist gefunden. Alle Kinder helfen beim „Thesenanschlag“



95 Thesen! - ganz schön viel zum lesen und zum drüber nachdenken!

Rede gegen den Ablasshandel und die Kinder halfen tatkräftig dabei die Thesen an die Kirchentür zu nageln.

Als Belohnung für die Mühen gab es Apfelsaft und Lebkuchen.

*Senta Hagmayer-Berner*

*Fotos: Peter Steffen*

### Impressum Gemeindebrief:

**Verantwortlich:** Pfarrer Robert Ziegler

**Ausgaben:** 3 im Jahr, **Auflage:** 2100

**Redaktion:** Kerstin Rathke  
Pfr. Robert Ziegler  
Pfr. Martin Süßer  
Ulrich Kirste

**Bilder:** Magazin für Öffentlichkeitsarbeit „Gemeindebrief“ oder privat falls nichts angegeben

**Druck:** Grafische Werkstätte der BruderhausDiakonie, Reutlingen



### KinderFREitag

im evang. Gemeindehaus  
für Schulkinder  
immer freitags, 17:00 - 18:30 Uhr

### Zum Vormerken:

Fahrt nach Taizé (Frankreich)  
für Jugendliche ab 14 Jahren  
in den Pfingstferien.  
Voraussichtlicher Termin: 11.- 8. Juni 2017.  
Mitarbeiter: Moni und Andy Taranteijn,  
Senta Hagmayer-Berner  
Nähere Infos folgen.

## 30 Abendmusik im Advent

**Eyenga mbotama** ist ein Weihnachtslied aus dem Kongo und das Lied **Shengye jing** kommt aus China. Und was heißt das auf deutsch? Dieses Geheimnis werden wir am Sonntag, 11. Dezember um 17.00 Uhr in der Evang. Kirche lösen, wenn Sie sich zu unserer Abendmusik im Advent einladen lassen.

Wie auf dem Foto zu sehen, wird der Singkreis der Ev. Kirchengemeinde dabei von einigen Projektsängerinnen unterstützt. Wir werden natürlich auch traditionelle deutsche Weihnachtslieder singen sowie ein schwungvolles Medley, lateinische, spanische und deutsche poppige Melodien, die unser Dirigent Hartmut Becker als dreistimmige Sätze komponiert hat. So wird diese Abendmusik im Advent ein besonderes Erlebnis werden

In unsere Freude über die schönen Weihnachtslieder und die Projektsängerinnen hat sich leider auch ein Wermutstropfen gemischt: der Mangel an Männerstimmen. Es ist sehr schade, dass sich keine Männer für dieses schöne Projekt eingefunden haben. Aber es ist noch nicht zu spät. Sangesfreudige Männer sind uns jederzeit herzlich willkommen! Überall auf der Welt wird in vielen Sprachen die Geburt Jesu gefeiert. Eine kleine Auswahl bringt der Projektchor der Ev. Kirchengemeinde zu Gehör.

Herzliche Einladung!

**Sonntag, 11. Dezember 2016, 17.00 Uhr**  
**Evang. Kirche in Ehningen**  
Der Eintritt ist frei.

*Brigitte Breiting*



Singkreis mit Projektsängerinnen. (auf dem Bild fehlen einige Sängerinnen und unser einziger Mann)

Foto: Hartmut Becker

Einander begegnen  
Gemeinschaft erleben  
Genießen  
Zeit teilen  
Spaß Haben

Herzliche Einladung zum  
Gemeindewochenende  
auf der Schwäbischen Alb  
am 3. Advent  
09. - 11. Dezember 2016  
im Otto-Groß-Haus, Radelstetten

Eingeladen sind Familien, Paare und Alleinstehende, jung und alt, kurzum alle, die gerne Gemeinschaft erleben möchten. Ob ruhig oder lieber aktionsreich, auf dem Gemeindewochenende ist für jeden etwas dabei. Für echte Wasserratten wird das hauseigene Schwimmbad bestimmt ein Highlight sein. Kulinarisch werden wir wieder von Küchenprofi Jörg und seinem Team verwöhnt.

### Kosten für Übernachtung mit Vollpension:

Erwachsene: € 55.-  
Kinder ab 3 Jahre, Schüler,  
Azubis, Studenten € 35.-  
Für Familien: ab 3 Kindern ist ein Kind frei!

**Anfahrt** erfolgt in Privat-PKWs (Fahrgemeinschaften)

Schon jetzt freuen wir uns auf ein wunderschönes, erlebnisreiches Adventwochenende mit Ihnen

*Senta Hagmayer-Berner und das Vorbereitungsteam*

Anmeldeabschnitt auf der Rückseite

**Nachmeldungen für Kurzentschlossene können noch bis zum 04.12.2016 bei Senta Hagmayer-Berger, Königsberger Str. 69, abgegeben werden**  
Anmedeformular im Internet: [www.kirchebb.info/radelstetten/anmeldung.pdf](http://www.kirchebb.info/radelstetten/anmeldung.pdf)

Wer gerne mitfahren möchte, jedoch nicht über die finanziellen Mittel verfügt, möge sich bitte direkt mit mir in Verbindung setzen. Wir finden sicher eine diskrete Lösung. Es ist uns sehr wichtig, dass jeder dabei sein kann!

## Herzliche Einladung

Jeden Abend unter der Woche (Montag bis Freitag) ist die evang. Kirche in der Adventszeit von 17:30 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Um 17:40 Uhr wird in der Kirche eine weitere Kerze am Adventskranz angezündet und nach einem kurzen Gedankenimpuls ist es dann für fünf Minuten ganz still.

## Adventszeit Raum für Besinnung in der evangelischen Kirche



## Gottesdienst mit anschließendem Mitbringbuffet

### Stimmen:

Es ist immer eine überraschende Vielfalt an verschiedenen Speisen: Suppen, Aufläufe, Gebackenes, Salat und Nachtisch... - und man kann sich gut miteinander unterhalten. - Eine prima Sache.

*Reni Grundmann*

Essen in netter Gemeinschaft *Irene Malisi*

Schön ist: man kann ganz spontan kommen. Ist immer ein wenig wie die Speisung der 5000, wenn jeder was mitbringt und alles geteilt wird kommt mehr leckere Vielfalt raus, als wenn jeder sein selber zubereitetes Essen für sich allein isst. Auch ein bißle gelebte Basisgemeinde.

*Moni und Andy Taranteijn*

Nicht nur Gemeinde heißen sondern auch Gemeinde leben. Voneinander hören, miteinander Zeit verbringen, Essen teilen, den Sonntag feiern. Das tun wir, wenn wir gemeinsam den Gottesdienst besuchen und anschließend im Gemeindehaus miteinander essen. Warum den Sonntag alleine verbringen. Kommen Sie doch auch zum Gottesdienst und Mitbringbuffet. Wir freuen uns sehr über alle Begegnungen.

### Termine zum Vormerken:

15.01.2017 - 12.02.2017 - 26.03.2017

*Familien Nester-Siepe und Hagmayer-Berner*

**„Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt“**  
Wir finden: Gemeinsam feiert und isst es sich besser, deshalb laden wir ein zum  
**Gottesdienst feiern**  
und anschließendem  
**leckeren Mitbring-Mittagsbuffet**  
**im Gemeindehaus**  
Wann?  
**Am Sonntag, 18. Dezember 2016**  
**um 10 Uhr in der evangelischen Kirche**  
Wir freuen uns auf viele große und kleine Leute, Familien, Alleinstehende und Menschen, denen Gemeinschaft wichtig ist.  
Keine Anmeldung, einfach vorbeikommen.  
Ihre Familie Nester-Siepe und Familie Hagmayer-Berner  
Noch Fragen? Tel.: 07034/288755

## Weihnachtszeit - Gottesdienste

### So., 18. Dezember – 4. Advent

10.00 Uhr - Familiengottesdienst vorbereitet und mitgestaltet von den Kindern und den MitarbeiterInnen der Jugendarbeit und Kinderkirche und Pfr. Martin Süßer, musikalisch begleitet von der Kirchenband  
17.00 Uhr - Minikirche

### Fr., 23. Dezember

18.00 Uhr - Stallweihnacht bei Familie Kern (Schäferstüble)

### Sa., 24. Dezember – Heiligabend

14.00 Uhr - Gehörlosengottesdienst, Kirche  
16.00 Uhr - Familiengottesdienst (Pfarrer Martin Süßer)  
17.00 Uhr - Gottesdienst in Mauren (Pfarrerin Birgit Schneider)  
18.00 Uhr - Christvesper mit dem Singkreis (Pfarrer Robert Ziegler)  
22.00 Uhr - Christmette (Pfr. Robert Ziegler und Pfadfinder)

### So., 25. Dezember – 1. Weihnachtstag

10.00 Uhr - Festgottesdienst mit dem Posauenchor (Pfarrer Robert Ziegler)

### Mo., 26. Dezember – 2. Weihnachtstag

10.00 Uhr - Festgottesdienst (Pfarrer Martin Süßer)

### Sa. 31. Dezember – Silvester

17.00 Uhr - Ökumenischer Jahresschlussgottesdienst in der Kath. Kirche

### So., 1. Januar 2017 – Neujahr

17.00 Uhr - Neujahrgottesdienst mit Pfarrer Martin Süßer

### Fr., 6. Januar - Epiphania

10.00 Uhr - Gottesdienst (Pfr. Robert Ziegler)

## Bereits feststehende Termine 2017

2.-5. Jan.	Kinder – Film- und Theatertage – Luther mit Senta Hagmayer-Berner	09. April	KU3-Abendmahlsgottesdienst
13. Januar	Puppentheater	29. April	KU-Abendmahlsgottesdienst
20.-22. Jan.	KU3-Freizeit	3.-7. Mai	Mangotage - Burkina Faso
29. Januar	Benefizessen	07. Mai	Konfirmation
05. Februar	- 10:00 KU3-Gottesdienst mit Taufen - 14:30 Benefiz-Kaffee/Kuchen mit Autorenlesung Heinz Düllmann - 17:00 Minikirche - katholische Kirche	14. Mai	Konfirmation
11. Februar	KU-Tag – Bibelhaus Stuttgart	20. Mai	Kinderfest mit Gesamtgemeinde
17.-19. Feb.	Konfirmandenfreizeit	21. Mai	Konfirmation
05. März	Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation	25. Juni	Erntedankgottesdienst
11. März	Ökum. Gottesdienst zur Reformation	01. Okt.	Erntedank und Besuch der Bruderhausdiakonie Reutlingen
12. März	Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation	08. Okt.	Ökumenische Wallfahrt nach Mauren
18. März	Konfitag – Glockengießen	15. Okt.	Minikirche - katholische Kirche
01. April	Jugendgottesdienst in der Kirche	31. Okt.	Reformationstag – Festgottesdienst zum Reformationsjubiläum
02. April	Minikirche – evangelische Kirche	03. Dez.	1. Advent - Vorkonfirmanden - Familiengottesdienst mit Taufen Minikirche - evangelische Kirche

# Hallo an Groß und Klein herzliche Einladung zum Familiengottesdienst am 4. Advent

## Alle Jahre wieder ...

... kommt die liebe Weihnachtszeit. Kommt dann auch – wie im letzten Jahr – wieder ein Kindermusical? – Ja!!! Zur ersten Probe im Oktober kamen nämlich viele interessierte Kinder, die gerne mitmachen wollen. So darf man wieder gespannt sein! Dieses Jahr werden wir eine Reportage aus Bethlehem zu sehen und zu hören bekommen. Die sollte man auf keinen Fall verpassen.

Endlich mal wieder gute Nachrichten! Live Schaltung aus Bethlehem! Wollen wir hoffen, dass alles klappt und uns die Technik nicht im Stich lässt! Aber, wir sind zuversichtlich: das klappt

schon. Wenn so viele mitmachen! „schnell, schnell, schnell, es wird Zeit, Weihnachten ist nicht mehr weit ...“ so haben wir letztes Jahr gesungen. Und weil's so schön war, kommen hier noch ein paar Fotos für's fröhliche Erinnern und Vorausfreuen auf das neue Kindermusical.

Wir Mitarbeiter der Kinderkirche und der Kinderfreitage wünschen euch eine schöne, gute Zeit durch den Advent und auf Weihnachten hin und dann ein eine große Festtagsfreude, die weiterklingt ins neue Jahr hinein. Gottes Segen auf Euren Wegen und hoffentlich sieht man sich!

Seid ganz herzlich eingeladen zum vorweihnachtlichen Gottesdienst mit Kindermusical am 4. Sonntag im Advent, also am 18. Dezember um 10 Uhr in der evangelischen Kirche.

Wir freuen uns auf euch: Marina, Carsten, Senta, Irene, Daniela, Moni und Andy

... für's fröhliche Erinnern! Bilder von der Musical-Gruppe im Vorjahr



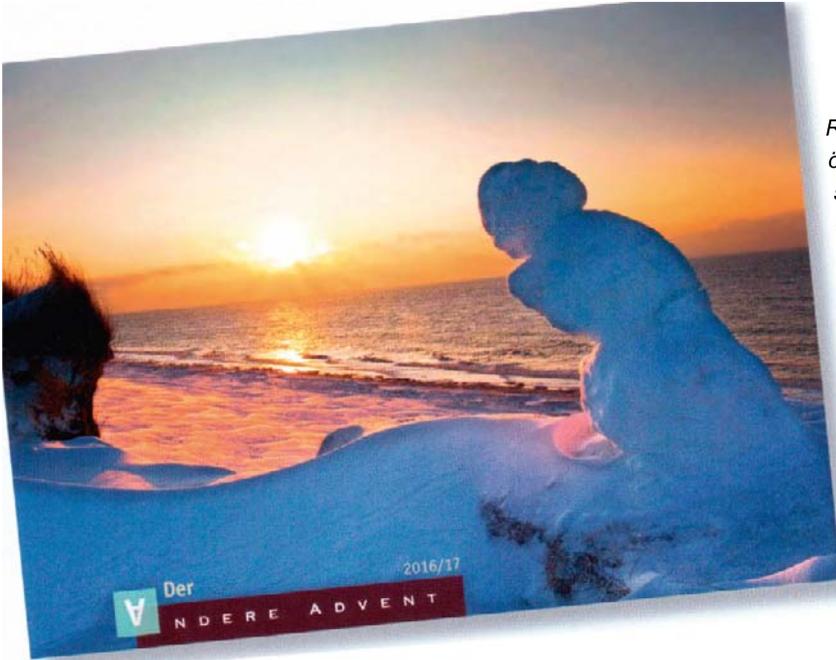
Text und Fotos:  
Monika Taranteijn

... erinnert Ihr Euch wie das war?



oben: Lampenfieber vor dem Auftritt? unten: der bezaubernde Einzug zur Aufführung





*Rastlos die Wellen  
öde das Ufer  
schneekalt der Strand  
dort, wo die Sehnsucht  
Gestalt annimmt  
und sich als Bitte  
himmelwärts neigt*

*Hinter dem Horizont  
unsrer Begriffe  
schimmert ein Licht  
kündet die Krippe  
die Mutter, das Kind  
und eine Freude  
die Herzen wärmt*

## Vorabend

In der Adventszeit werde ich zur Fundamentalistin. Alles muss so sein, wie es immer war.

Und zwar genau so. Und wer es anders macht, hat diese Jahreszeit nicht verstanden. Engel? Nur die aus dem Erzgebirge. Stern? Natürlich der selbst gefaltete aus Herrnhut!

Das Wichtigste, der Baum: schlichte Strohsterne, ein paar Kugeln in Rot und selbstverständlich richtige Kerzen, aber nur die gelben aus echtem Bienenwachs. Die Angst meines Mannes vor einem Wohnungsbrand lächele ich einfach fort. Die glänzenden Augen des Kindes, wenn es Tannenbäume sieht, die glitzern und funkeln? Ignoriere ich und lese beharrlich vor, wie die in Bullerbü Weihnachten feierten, natürlich mit Strohsternen und ohne Lametta. Doch diese Rolle gefällt mir 2016 nicht mehr. Ich gestatte dem Kind ja auch sonst seinen eigenen Geschmack. Kaufe bunte Pferdchen, pinke Rüschenröckchen und leuchtenden Klipperschmuck.

Dann auch noch der Vorwurf des Mannes, meine Kindheitserinnerungen seien mir wichtiger als seine Ängste. Übernommen von seinem Vater, bei dem nicht mal ein Teelicht brennen darf. Wofür es einen traurigen Grund gibt.

Ausgerechnet in der Adventszeit werde ich zur hohen RichterIn über den wahren, den richtigen, und den falschen, den schlechten Geschmack. Angetrieben von meiner eigenen Angst, der vor der Veränderung? Sagte nicht Wolf Biermann: »Nur wer sich ändert, bleibt sich treu«?

Darum wage ich es in diesem Jahr - und lege es nieder, das Zepter der gestrengen Zeremonienmeisterin. Und bin gespannt, was sie uns beschert, die kommende Zeit.

ALEXANDRA BOUCSEIN



Gedicht, Text und Bild sind dem Kalender »Der Andere Advent« entnommen. Er begleitet seine Leser vom 26. Nov. 2016 bis 6. Jan. 2017 mit täglichen Impulsen zum Träumen, Nachdenken, Meditieren und Schmunzeln. Wer ihn bei unserem Förderverein kauft, unterstützt damit gleichzeitig die evang. Jugendarbeit in Ehningen mit einem kleinen Betrag

Sie erhalten den Kalender bei Dominique Hotzy:

☎ 64 73 39 oder [dominique.hotzy@gmail.com](mailto:dominique.hotzy@gmail.com)

€ 9,50 / Stk. - € 9 bei 2-4 Stk. - € 8,5 ab 5 Stk.